Amtsblatt zur Lemberger Zeitung. | Dziennik urzędowy do Gazety Lwowskiej.

17. Oktober 1860. Nro 239. 17. Października 1860.

(1976) **Kundmachung**

wegen Aufnahme von Zivil-Zöglingen in das k. k. Wiener Thierarznei-Institut für das Studienjahr $18^{60}/_{61}$.

Nro. 48015. Das h. Ministerium des Innern hat laut Erlaßes vom 1. August 1859 Z. 22154 im Interesse der Viehzucht und des mit ihr im innigen Zusammenhange stehenden Ackerbaues zum Behufe allmähliger Erlangung einer erforderlichen Anzahl von vollkommen ausgebildeten Thierärzten für das Lemberger Verwaltungsgebiet eine Geldsubvenzion im jährlichen Betrage von 200 Gulden österr. W. aus dem Landesfonde für jene Zivilschüler der Thierheilkunde am Wiener Thierarznei-Institute, welche sich verpflichten nach Erlangung des Diploms eines Thierarztes acht Jahre hindurch als solche in Galizien in der Regel mit Ausnahme der Landeshauptstadt sich zu verwenden, für die Studiendauer und insolange das Bedürfniß zur Vermehrung der Thierärzte vorhanden ist, zu bestimmen befunden.

Zur Reise von Wien nach Galizien nach erlangtem Diplome wurde aus dem Landesfonde ein Reisepauschale von 60 fl. österr. W. bewilligt. Hiebei sollen Landeskinder den Vorzug haben; falls solche sich nicht bewerben, kann die Geldsubvenzion auch Schülern, welche anderen Kronländern angehören, verliehen werden, wenn sie der Landessprache mächtig sind, oder sich verpflichten, während des Subvenzionsgenußes die legal nachgewiesene Sprachkenntniß sich eigen zu machen.

Zum Behufe der Subvenzions-Verleihung wird hiemit der Konkurs bis 15ten November 1860 ausgeschrieben.

Die Bewerber haben ihre bei der k. k. Statthalterei einzubringenden Gesuche mit den Dokumenten über die erfolgte Aufnahme in den thierärztlichen Studienkurs am Wiener Thierarznei-Institute, mit dem Impfungs- und Mittellosigkeitszeugnisse, dann dem eigenhändig ausgefertigten Reverse zu belegen, daß sie nach Erlangung des Diploms eines Thierarztes am gedachten Institute, als solche durch acht Jahre im Kronlande Galizien mit Ausschluß der Hauptstadt sich verwenden wollen, ausgenommen den Fall einer öffentlichen Anstellung in einem anderen Kronlande. Endlich haben sich dieselben über die gehörige Kenntniß der üblichen galizischen Landessprachen auszuweisen, oder doch sich verpflichten, dieselben während des Subvenzionsgenußes sich eigen zu machen und nachzuweisen.

Von der k. k. galiz. Statthalterei.

Lemberg, am 2. Oktober 1860.

Obwieszczenie (2)

względem przyjęcia uczniów cywilnych do c. k. wiedeńskiego instytutu weterynaryi na rok szkolny $18^{60}/_{61}$.

Nr. 48015. Wysokie c. k. ministeryum spraw wewnętrznych raczyło dekretem z 1. sierpnia 1859 l. 22154 wyznaczyć ku poparciu hodownictwa bydła i połączonego z niem ściśle rolnictwa dla uzyskania z czasem potrzebnej liczby doskonale wykształconych weterynarzy dla lwowskiego okręgu administracyjnego pieniężną subwencyę w rocznej kwocie dwiestu zł. wal. austr. z funduszu krajowego na czas nauk i jak długo trwać będzie potrzeba pomnożenia weterynarzy dla takich cywilnych słuchaczów weterynarstwa w wiedeńskim instytucie weterynarskim, którzy się zobowiążą po otrzymaniu dyplomu na weterynarza służyć przez ośm lat w tym charakterze w Galicyi, z wyjątkiem stolicy kraju.

Na podróż z Wiednia do Galicyi po otrzymaniu dyplomu wyznaczono z funduszu krajowego pauszale w kwocie 60 zł. w. austr. Przytem mają mieć pierwszeństwo krajowcy, a w braku ich może być nadana subwencya także uczniom z innych krajów koronnych, jeżeli znają język krajowy, lub obowiązują się, w ciągu pobierania subwencyi nauczyć się przepisanego prawnie języka.

Dla nadania tej subwencyi rozpisuje się konkurs do 15. listopada 1860.

Kompetenci mają do swoich podań, przedłożonych c. k. Namiestnictwu, załączyć dokumenta względem przyjęcia na weterynarski kurs do wiedeńskiego instytutu weterynarskiego z świadectwami szczepienia ospy i ubóstwa, jako też podpisany własnoręcznie rewers, że po otrzymaniu dyplomu na weterynarzy w wspomnionym instytucie obowiązują się służyć w tym charakterze przez ośm lat w koronnym kraju Galicyi prócz stolicy kraju, wyjąwszy, jeżeliby otrzymali publiczną posadę w innym kraju koronnym. Nakoniec mają wykazać należytą znajomość używanych w Galicyi języków krajowych, lub przynajmniej zobowiązać się, że w ciągu pobierania subwencyi nauczą się tych języków i przedłożą odnośne świadectwa.

Z c. k. galic. Namiestnictwa.

Lwów, dnia 2. października 1860.

(1973) **Kundmachung.** (3)

Nr. 2755. Das hohe k. k. Finanz-Ministerium hat sich gemäß des Erlaßes vom 4. Oktober d. J. Zahl 57776-1363 veranlaßt gefunden, den Beginn der Verpachtung der Linien-Verzehrungssteuer und der Wegmäuthe in Brünn vom 1. November 1860 auf den 1. Jänner 1861 zu verschieben.

Dieß wird mit Hinweisung auf die hierseitige Pachtausschreibung vom 7. September 1860 Zahl 1370-P. mit dem weiteren Beisatze bekannt gemacht, daß bei der diesfälligen Pachtversteigerung, welche aus diesem Anlaße auf den 29. Oktober 1860 um 9 Uhr Vormittags verlegt wird, auch Pachtofferte für den vollen Zeitraum vom 1. Jänner 1861 bis 31. Oktober 1863 werden angenommen werden.

Von der k. k. mähr. schles. Finanz-Landes-Direkzion.

Brünn, am 6. Oktober 1860.

(1986) **Edikt.** (2)

Nro. 5917. Vom k. k. deleg. Bezirksgerichte wird dem unbekannten Wohnortes sich aufhaltenden Stanislaus Gostyński mittelst gegenwärtigen Ediktes bekannt gemacht, es habe wider ihn der Freiherr Nikolaus v. Petrino wegen Zahlung des Miethzinses im Betrage von 630 fl. öst. W. sub praes. 27. August 1860 Zahl 5236 die Klage angebracht und um richterliche Hilfe gebeten, worüber zur summarischen Verhandlung die Tagfahrt auf den 14. November 1860 Früh 9 Uhr hiergerichts unter Kontumazstrenge anberaumt wird.

Da der Aufenthaltsort des belangten Stanislaus Gostyński unbekannt ist, so hat das k. k. städt. deleg. Bezirksgericht zu seiner Vertretung und auf seine Gefahr und Kosten den hiesigen Landes-Advokaten Dr. Fechner mit Substituirung des Landes-Advokaten Dr. Ryglewicz als Kurator bestellt, mit welchem die angebrachte Rechtssache nach dem h. Justiz-Hofdekrete vom 24. Oktober 1845 Zahl 906 verhandelt werden wird.

Durch dieses Edikt wird demnach der Belangte erinnert, zur rechten Zeit entweder selbst zu erscheinen, oder die erforderlichen Rechtsbehelfe dem bestellten Vertreter mitzutheilen, oder auch einen anderen Sachwalter zu wählen und diesem k. k. städt. deleg. Gerichte anzuzeigen, überhaupt die zur Vertheidigung dienlichen vorschriftsmäßigen Rechtsmittel zu ergreifen, indem er sich die aus deren Verabsäumung entstehenden Folgen selbst beizumessen haben wird.

Czernowitz, den 9. Oktober 1860.

(1980) **Konkurs-Ausschreibung.** (2)

Nro. 1591-B. A. C. Zur provisorischen Besetzung der beim k. k. Bezirksamte in Wisnitz, Krakauer Kreises, erledigten Bezirksamts-Aktuarsstelle mit dem Gehalte jährlicher 420 fl. öst. W. haben Bewerber ihre gehörig instruirten Gesuche bis Ende Oktober l. J. im vorgeschriebenen Dienstwege bei der Krakauer k. k. Kreisbehörde einzubringen.

Von der k. k. Landes-Kommission für Personal-Angelegenheiten der gemischten Bezirksämter.

Lemberg, den 5. Oktober 1860.

(1971) **Edikt.** (2)

Nro. 28065. Von dem k. k. Landesgerichte wird den, dem Leben und Wohnorte nach Unbekannten, als: Severin Graf Skarbek, Fr. Kunigunde de Nanowskie Szczerbińska, Herr Laurenz Olszewski, Moses Salamon Urich, Herr Konstantin Bojarski, Herr P. Riedl, Herr Franz Nowak, so wie auf den Todesfall derselben, deren dem Namen, Leben und Wohnorte nach unbekannten Erben, dann allen denjenigen, welche nach dem 5. Juli 1860 an die Gewähr der Realität Nro. 6 $^{4}/_{4}$ gelangen sollten, mit diesem Edikte bekannt gemacht, daß zur Hereinbringung der von der k. k. Finanz-Prokuratur Namens des Lemberger Dominikaner-Konvents wider die Erben der Angela Gräfin Skarbek ersiegten Forderung von 128 fl. $12^{1}/_{2}$ kr. KM. oder 134 fl. $61^{1}/_{2}$ kr. öst. W. s. N. G. die exekutive Feilbietung der den Erben nach Angela Gräfin Skarbek gehörigen Realität Nro. 6 $^{4}/_{4}$ mit dem Beschluße vom Heutigen bewilliget und in zwei Terminen d. i. am 9. November und 14. Dezember 1860 hiergerichts abgehalten werden wird.

Da der Wohnort der Obbenannten unbekannt ist, so wird zu deren Vertretung der Landes-Advokat Dr. Smiałowski mit Substituirung des Landes-Advokaten Dr. Malinowski auf ihre Gefahr und Kosten zum Kurator bestellt und demselben der oben angeführte Bescheid dieses Gerichtes zugestellt.

Aus dem Rathe des k. k. Landesgerichtes.

Lemberg, den 4. September 1860.

(1972) **Kundmachung.** (1)

Nr. 28065. Vom Lemberger k. k. Landesgerichte wird bekannt gemacht, daß zur Hereinbringung der von der k. k. Finanz-Prokuratur Namens des Lemberger Dominikaner-Konvents wider die Erben der Angela Gräfin Skarbek ersiegten Forderung von 128 fl. 12½ kr. KM. oder 134 fl. 61½ kr. öst. W. sammt 5% vom 20. August 1854 bis zum Kapitalszahlungstage zu berechnenden Zinsen, Gerichtskosten pr. 34 fl. 48 kr. KM. oder 36 fl. 54 kr. öst. W., der bereits zugesprochenen Exekuzionskosten pr. 8 fl. 54 kr. öst. W., endlich der gegenwärtigen Exekuzionskosten, welche im Pauschalbetrage von 36 fl. 85 kr. öst. W. hiemit zuerkannt werden, die exekutive Feilbiethung der unter Cons. Nro. 6 ¾ in Lemberg gelegenen, den Erben nach Angela Gräfin Skarbek gehörigen Realität in zwei Terminen, und zwar am 9. November und 14. Dezember 1860, jedesmal um 9 Uhr Vormittags unter nachstehenden Bedingungen hiergerichts abgehalten werden wird:

1) Zum Ausrufspreise wird der nach dem Schätzungsakte ddto. 6. Oktober 1859 erhobene Werth von 7815 fl. 33 kr. öst. W. angenommen.

2) Jeder Kauflustige ist verbunden 5% des Ausrufspreises als Angeld zu Handen der Lizitazions-Kommission im Baaren, oder mittelst Staatspapieren, oder galiz. ständ. Pfandbriefen nach dem Tageskurswerthe, oder endlich mittelst Sparkassebücheln nach dem Nominalbetrage zu erlegen, welches Angeld für den Meistbiethenden zurückbehalten, und falls es im Baaren geleistet ist, in das erste Kaufschillingsdrittel eingerechnet, den Uebrigen aber nach der Lizitazion zurückgestellt werden wird. Dem exekuzionsführenden Lemberger Dominikaner-Konvente steht es jedoch frei auch ohne Erlag des Angeldes mitzubiethen.

3) Der Bestbiether ist verpflichtet, das erste Kaufschillingsdrittel mit Einrechnung des im Baaren geleisteten Angeldes binnen 14 Tagen vom Tage des zu Gericht angenommenen Feilbiethungsaktes an gerechnet, die zwei übrigen Kaufschillingsdrittheile aber 30 Tage, nachdem die Zahlungsordnung in Rechtskraft erwachsen sein wird, gerichtlich zu erlegen. Nach Bezahlung des ersten Kaufschillingsdrittels wird dem Bestbiether das nicht im Baaren geleistete Angeld zurückgestellt.

4) Bis zur vollständigen Berichtigung des Kaufschillings hat der Käufer den bei ihm verbleibenden Restkaufschilling mit 5 von 100 zu verzinsen.

5) Der Käufer ist verbunden die auf diesem Hause intabulirten Lasten nach Maßgabe des angebothenen Kaufschillings zu übernehmen, wofern sich einer oder der andere der Hypothekargläubiger weigern sollte, die Zahlung vor dem gesetzlichen oder bedungenen Aufkündigungstermine anzunehmen.

6) Sollte das Haus in den ersten zwei auf den 9. November und 14. Dezember l. J. festgesetzten Terminen nicht einmal um den Ausrufspreis an den Mann gebracht werden können, so wird im Grunde der §§. 148 und 152 G. O. und des Kreisschreibens vom 11. September 1824 Z. 46612 die Tagfahrt zur Festsstellung der erleichternden Bedingungen auf den 15. Dezember l. J. 4 Uhr Nachmittags bestimmt und sodann dasselbe im dritten Lizitazionstermine auch unter der Schätzung um jeden Preis feilgebothen werden.

7) Sobald der Bestbiether den ganzen Kaufschilling erlegt oder sich ausgewiesen haben wird, daß die Gläubiger ihre Forderungen bei ihm belassen wollen, so wird derselbe über sein Ansuchen in den physischen Besitz des erstandenen Hauses auf seine Kosten eingeführt, ihm das Eigenthumsdekret ertheilt, die auf diesem Hause haftenden Lasten extabulirt und auf den Kaufschilling übertragen werden.

Sollte derselbe nur das erste Kaufschillingsdrittel erlegen, so werden sämmtliche Lizitazionsbedingnisse, insbesondere der rückständige Kaufschillingsrest sammt der Verpflichtung denselben mit 5% halbjährig invorhinein zu verzinsen, im Lastenstande des veräußerten Hauses zu Gunsten der Hypothekargläubiger und der Exekuten intabulirt und alle Lasten mit Ausnahme der Grundlasten auf den Kaufschillingsrest übertragen und derselbe erst sodann in den physischen Besitz des erstandenen Hauses auf seine Kosten eingeführt und ihm das Eigenthumsdekret ertheilt werden.

8) Die Gebühr für die Uebertragung des Eigenthums hat der Käufer aus Eigenem zu entrichten.

9) Sollte der Bestbiether den gegenwärtigen Lizitazionsbedingungen in was immer für einem Punkte nicht genau nachkommen, so wird das Haus auf seine Gefahr und Kosten in einem einzigen Termine veräußert, und das Angeld so wie der allenfalls erlegte Theil des Kaufschillings zu Gunsten der Hypothekargläubiger für verfallen erklärt werden.

10) Hinsichtlich der auf diesem Hause haftenden Lasten, Steuern und sonstigen Abgaben werden die Kauflustigen an die Stadttafel und das k. k. Steueramt gewiesen.

Hievon werden die Erben der Angela Gräfin Skarbek, als: Die Grafen Miecislaus, Ladislaus und Stanislaus Skarbek, dann die Gräfin Domicella Skarbek zu Handen des Erstern als Exekuten, Miecislaus und Ladislaus Grafen Skarbek zugleich als Miteigenthümer der Hypothekarrealität; Severin Graf Skarbek, dann die Hypothekargläubiger, als: 1) Die k. k. Finanz-Prokuratur, 2) Herr Carl Werner in Lemberg, 3) Frau Kunegunde de Nanowskie Szczerbińska, 4) Herr Laurenz Olszewski, 5) Moser Salamon Urich, 6) Herr Constantin Bojarski, 7) Herr J. P. Riedl, endlich 8) Franz Nowak, und zwar sowohl Severin Graf Skarbek als auch sämmtliche von Post 3 bis inclusive 8 genannten, dem Leben und Wohnorte nach unbekannten, so wie auf den Todesfall derselben die dem Namen, Leben und Wohnorte nach unbekannten Erben, dann alle diejenigen, welche nach dem 5. Juli 1860 an die Gewähr der zu veräußernden Realität gelangen sollten, durch den hiemit in der Person des Herrn Advokaten Śmiałowski mit Substituirung des Herrn Advokaten Malinowski bestellten Kurator und durch Edikte verständigt.

Aus dem Rathe des k. k. Landesgerichtes.

Lemberg, den 4. September 1860.

Obwieszczenie.

Nr. 28065. C. k. sąd krajowy Lwowski niniejszem uwiadamia, iż w celu nabycia przez c. k. finansową prokuraturę imieniem Lwowskiego klasztoru Dominikanów przeciw spadkobiercom Angeli hr. Skarbek wygranej pretensyi 128 złr. 12½ kr. m. k. czyli 134 zł. 61½ c. w. a. z prowizyą 5% licząc od 20. sierpnia 1854 aż do dnia uiszczenia kapitału, dalej kosztów sądowych w kwocie 34 złr. 48 kr. m. k. czyli 36 zł. 54 c. w. a. jako też już przyznanych kosztów egzekucyjnych 8 zł. 54 c. w. a., nakoniec teraźniejszych kosztów egzekucyi, które się razem w kwocie 36 zł. 85 c. w. a. przyznają, egzekucyjna sprzedaż publiczna realności pod Nrm. 6 ¾ we Lwowie leżącej, spadkobiercom po Angeli hr. Skarbek należącej, w dwóch terminach t. j. na dniu 9. listopada i 14. grudnia 1860 o godzinie 9tej z rana pod następującemi warunkami w tutejszym krajowym sądzie odbędzie się:

1) Za cenę wywołania bierze się cena szacunkowa sądownie wyprowadzona wedle aktu szacunkowego z dnia 6. października 1859 w kwocie 7815 zł. 33 c. w. a.

2) Chęć kupienia mający obowiązany jest 5% ceny wywołania jako wadyum do rąk komisyi złożyć i to w gotówce lub w papierach krajowych albo też w zastawnych listach galicyjskich podług kursu, lub w książeczkach kasy oszczędności w wartości nominalnej. Zakład kupiciela zatrzyma się, i jeżeli takowy w gotówce złożony w 1szą trzecią część ceny kupna wrachowany, innym zaś po ukończonej licytacyi zwrócony będzie.

Egzekucyę prowadzącemu Lwowskiemu klasztorowi Dominikanów, jednakowoż jest wolno bez złożenia zakładu licytować.

3) Kupiciel winien pierwszą trzecią część ceny kupna z wrachowaniem zakładu w gotówce złożonego w przeciągu 14 dni jako akt licytacyjny do wiadomości sądowej się weźmie, zaś resztujące dwie trzecie części ceny kupna w przeciągu 30 dni od dnia, gdy porządek płatniczy prawomocnym się stanie, do tutejszego depozytu opłacać.

Po zapłaceniu pierwszej trzeciej części ceny kupna kupicielowi zakład nie w gotowiznie złożony, zwróconym będzie.

4) Do całkowitego uiszczenia ceny kupna jest kupiciel obowiązany od ceny kupna przy nim pozostałej 5% opłacać.

5) Kupujący jest obowiązany w miarę ofiarowanej ceny kupna długi na tej realności ciężące na siebie przyjąć, gdyby który z wierzycieli przed ustanowionym terminem wypłaty swych wierzytelności przyjąć niechciał.

6) Gdyby zaś ta realność w pierwszych dwóch na 9. listopada i 14. grudnia b. r. przyznaczonych terminach za cenę wywołana nie była sprzedaną, natenczas według §§. 148 i 152 postępowania sądowego i cyrkularnego rozporządzenia z dnia 11. września 1824 do l. 46612 do ustanowienia ułatwiających warunków termin na 15. grudnia 1860 o godzinie 4tej z południa się oznacza, w 3cim zaś terminie wymieniona realność także niżej ceny szacunkowej sprzedaną będzie.

7) Jeżeli kupiciel całą cenę kupna złoży, albo się wykaże, że wierzyciele swoje pretensye przy nim zostawili, natenczas na żądanie w fizyczne posiadanie kupionej realności na swoje koszta wprowadzony i temuż dekret dziedzictwa wydanym będzie, a ciężary rzeczoną realność obciążające wykreślone i na cenę kupna przeniesione zostaną.

Gdyby zaś kupiciel tylko pierwszą trzecią część ceny kupna złożył, to wszystkie warunki licytacyjne, a mianowicie resztująca suma ceny kupna z obowiązkiem płacenia 5% półrocznie wprzód w stanie biernym sprzedanej realności na korzyść wierzycieli hypotekowanych i dłużników zaintabuluje się, i wszystkie ciężary, z wyjątkiem ciężarów gruntowych na resztującą cenę kupna przeniesione zostaną, i natenczas kupiciel w fizyczne posiadanie kupionej realności na swoje koszta wprowadzonym i temuż dekret dziedzictwa wydanym będzie.

8) Opłatę za przeniesienie własności ma kupiciel z swego ponosić.

9) Jeżeliby kupiciel warunkom licytacyjnym w którym kolwiek punkcie zadosyć nie uczynił, nastąpi strata zadatku, jako też wyłączonej już części ceny kupna, a to na rzecz wierzycieli hypotekowanych, oprócz tego zaś realność na tegoż stratę i koszta w jednym tylko terminie licytacyjnym sprzedana będzie.

10) Wolno każdemu chęć kupienia mającemu o stanie na tej realności ciężących długów, podatków i innych należytości w tabuli miejskiej i w urzędzie podatkowym się przekonać.

O rozpisanej tej licytacyi spadkobiercy Angeli hr. Skarbek: hr. Mieczysław, Władysław i Stanisław Skarbek, dalej hrabina Domicela Skarbek do rąk pierwszego, jako dłużnicy, Mieczysław i Władysław hr. Skarbek także jako współwłaściciele tej realności; Seweryn hr. Skarbek, hypotekowani wierzyciele, mianowicie: 1) C. k. finansowa prokuratura, 2) pan Karol Werner we Lwowie, 3) pani Kunegunda de Nanowskie Szczerbińska, 4) pan Laurenz Olszewski, 5) Moses Salamon Urich, 6) pan Konstanty Bojarski, 7) pan J. P. Riedl, nakoniec 8) pan Franciszek Nowak i tak Seweryn hr. Skarbek jako też wszyscy od pozycyi 3ciej do pozycyi 8mej wymienieni

nieznajomi, lub też tychże nieznajomi spadkobiercy, tudzież wszyscy, którzy po 5. lipca 1860 w tabuli miejskiej z swojemi pretensyami na sprzedającej się realności zabezpieczeni będą, przez edykta i kuratora w osobie pana adwokata Śmiałowskiego z zastępstwem pana adwokata Malinowskiego uwiadamiają się.

Z rady c. k. sądu krajowego.

Lwów, dnia 4. września 1860.

(1989) **Edikt.** (1)

Nr. 10510. Vom Czernowitzer k. k. Landesgerichte werden in Folge Ansuchens des Gregor Aywas, Erben des Andreas Aywas, und Bezugsberechtigten des in der Bukowina liegenden Antheils des Gutes Gerboutz behufs der Zuweisung des mit dem Erlaße der Bukowinaer k. k. Grundentlastungs-Kommission vom 27. März 1858 Zahl 376 für das obige Gut bewilligten Vorschußes auf das Urbarial-Entschädigungskapital pr. 13748 fl. 50 kr. KM., diejenigen, denen ein Hypothekarrecht auf dem genannten Gute zusteht, als auch jene dritte Personen, welche aus dem Titel des ihnen zustehenden Bezugsrechtes auf das Entlastungs-Kapital Anspruch zu erheben glauben, hiemit aufgefordert, ihre Forderungen und Ansprüche längstens bis zum 1ten Dezember 1860 beim Czernowitzer k. k. Landesgerichte schriftlich oder mündlich anzumelden.

Die Anmeldung hat zu enthalten:

a) Die genaue Angabe des Vor- und Zunamens, dann Wohnortes, Haus-Nro. des Anmelders und seines allfälligen Bevollmächtigten, welcher eine mit den gesetzlichen Erfordernissen versehene und legalisirte Vollmacht beizubringen hat;
b) den Betrag der angesprochenen Hypothekar-Forderung sowohl bezüglich des Kapitals als auch der allfälligen Zinsen, in soweit dieselben ein gleiches Pfandrecht mit dem Kapital genießen;
c) die bücherliche Beziehung der angemeldeten Post, und
d) wenn der Anmelder seinen Aufenthalt außerhalb des Sprengels dieses k. k. Gerichts hat, die Namhaftmachung eines hierorts wohnenden Bevollmächtigten zur Annahme der gerichtlichen Verordnungen, widrigens dieselben lediglich mittelst der Post an den Anmelder und zwar mit gleicher Rechtswirkung wie die zu eigenen Händen geschehene Zustellung, würden abgesendet werden.

Zugleich wird bekannt gemacht, daß Derjenige, der die Anmeldung in obiger Frist einzubringen unterlassen würde, so angesehen werden wird, als wenn er in die Ueberweisung seiner Forderung auf das obige Entlastungs-Kapital nach Maßgabe der ihn treffenden Reihenfolge eingewilligt hätte, und daß diese stillschweigende Einwilligung in die Ueberweisung auf das obige Entlastungskapital auch für die noch zu ermittelnden Beträge des Entlastungskapitals gelten würde, daß er ferner bei der Verhandlung nicht weiter gehört werden wird.

Der die Anmeldungsfrist Versäumende verliert auch das Recht jeder Einwendung und jedes Rechtsmittels gegen ein von den erscheinenden Betheiligten im Sinne des §. 5 des kaiserl. Patentes vom 25. September 1850 getroffenes Uebereinkommen, unter der Voraussetzung, daß seine Forderung nach Maß ihrer bücherlichen Rangordnung auf das Entlastungs-Kapital überwiesen worden, oder im Sinne des §. 27 des kaiserl. Patentes vom 8. November 1853 auf Grund und Boden versichert geblieben ist.

Für diejenigen, welche aus dem Titel des eigenen Bezugsrechtes Ansprüche erheben wollen, hat das Ausbleiben die Folge, daß das Entlastungs-Kapital, insoweit es nicht den Hypothekargläubigern zugewiesen wird, dem einschreitenden Besitzer ausgefolgt werden wird, und den Anspruchstellern nur vorbehalten bleibt, ihre vermeintlichen Rechte gegen diesen Besitzer und nur in Ansehung des ihm zugewiesenen Theiles des Entlastungs-Kapitals geltend zu machen.

Aus dem Rathe des k. k. Landesgerichts.

Czernowitz, am 13. September 1860.

(1990) **Edikt.** (1)

Nro. 10509. Vom Czernowitzer k. k. Landesgerichte werden in Folge Ansuchens des Gregor Aywas, Erben des Alexander Aywas und Bezugsberechtigten der in der Bukowina liegenden Antheile des Gutes Ober- und Unter- Synoutz Behufs der Zuweisung des mit dem Erlasse der Bukowinaer k. k. Grundentlastungs-Kommission vom 30. Jänner 1858 Zahl 14 für das obige Gut bewilligten Vorschusses auf das Urbarial-Entschädigungs-Kapital pr. 10571 fl. und 6580 fl. KM. diejenigen, denen ein Hypothekarrecht auf dem genannten Gute zusteht, als auch jene dritte Personen, welche aus dem Titel des ihnen zustehenden Bezugsrechtes auf das Entlastungskapital Ansprüche zu erheben glauben, hiemit aufgefordert, ihre Forderungen und Ansprüche längstens bis zum 1. Dezember 1860 beim Czernowitzer k. k. Landesgerichte schriftlich oder mündlich anzumelden.

Die Anmeldung hat zu enthalten:

a) Die genaue Angabe des Vor- und Zunamens, dann Wohnortes, Hausnummer des Anmelders und seines allfälligen Bevollmächtigten, welcher eine mit den gesetzlichen Erfordernissen versehene und legalisirte Vollmacht beizubringen hat;
b) den Betrag der angesprochenen Hypothekar-Forderung sowohl bezüglich des Kapitals, als auch der allfälligen Zinsen, in soweit dieselben ein gleiches Pfandrecht mit dem Kapitale genießen;
c) die bücherliche Beziehung der angemeldeten Post;
d) wenn der Anmelder seinen Aufenthalt außerhalb des Sprengels dieses k. k. Gerichts hat, die Namhaftmachung eines hierorts wohnenden Bevollmächtigten zur Annahme der gerichtlichen Verordnungen, widrigens dieselben lediglich mittelst der Post an den Anmelder, und zwar mit gleicher Rechtswirkung wie die zu eigenen Händen geschehene Zustellung, würden abgesendet werden.

Zugleich wird bekannt gemacht, daß Derjenige, der die Anmeldung in obiger Frist einzubringen unterlassen würde, so angesehen werden wird, als wenn er in die Ueberweisung seiner Forderung auf das obige Entlastungs-Kapital nach Maßgabe der ihn treffenden Reihenfolge eingewilliget hätte, und daß diese stillschweigende Einwilligung in die Ueberweisung auf den obigen Entlastungskapitalsvorschuß auch für die noch zu ermittelnden Beträge des Entlastungskapitals gelten würde, daß er ferner bei der Verhandlung nicht weiter gehört werden wird.

Der die Anmeldungsfrist Versäumende verliert auch das Recht jeder Einwendung und jedes Rechtsmittels gegen ein von den erscheinenden Betheiligten im Sinne des §. 5 des k. Patentes vom 25. September 1850 getroffenes Uebereinkommen, unter der Voraussetzung, daß seine Forderung nach Maß ihrer bücherlichen Rangordnung auf das Entlastungs-Kapital überwiesen worden, oder im Sinne des §. 27 des k. Patentes vom 8. November 1853 auf Grund und Boden versichert geblieben ist.

Für diejenigen, welche aus dem Titel des eigenen Bezugsrechtes Ansprüche auf dieses Entlastungs-Kapital erheben wollen, hat das Ausbleiben die Folge, daß dieses Kapital, insoweit es nicht den Hypothekargläubigern zugewiesen wird, dem einschreitenden Besitzer ausgefolgt werden wird, und den Anspruchstellern nur vorbehalten bleibt, ihre vermeintlichen Rechte gegen diesen Besitzer und nur in Ansehung des ihm zugewiesenen Theiles des Entlastungs-Kapitals geltend zu machen.

Aus dem Rathe des k. k. Landesgerichts.

Czernowitz, am 13. September 1860.

(1992) **Lizitazions-Ankündigung.** (1)

Nro. 34997. Am 24. Oktober 1860 wird bei dem k. k. Kameral-Wirthschaftsamte in Bolechow eine öffentliche Lizitazion zur Verpachtung der die I. Sekzion bildenden dortherrschaftlichen Mahlmühlen auf die dreijährige Pachtdauer vom 1. November 1860 bis Ende Oktober 1863 abgehalten werden.

Diese Sekzion besteht aus der Podmurowaner, Moczarner und Łuhower Mahlmühle mit je 2 Gängen.

Der Ausrufspreis des einjährigen Pachtschillinges beträgt 850 fl. österr. Währ.

Jeder Pachtlustige hat 10 Prozent desselben als Vadium zu erlegen.

Wer nicht für sich, sondern für einen Andern lizitiren will, muß sich mit einer auf dieses Geschäft besonders lautenden gerichtlich oder notariel beglaubigten Vollmacht seines Machtgebers ausweisen.

Es werden auch schriftliche Offerten angenommen, diese können jedoch nur bis 6 Uhr Abends des der mündlichen Versteigerung vorhergehenden Tages beim Vorsteher des Kameral-Wirthschaftsamtes in Bolechow überreicht werden.

Von der Lizitazion und der Pachtung sind ausgeschlossen: Aerarial Rückständler, bekannte Zahlungsunfähige, Minderjährige und Jene, welche gesetzlich für sich selbst keine giltigen Verträge schließen können, endlich diejenigen, welche wegen eines Verbrechens aus Gewinnsucht in Untersuchung gestanden und verurtheilt oder blos aus Mangel an Beweisen losgesprochen wurden.

Die näheren Lizitazionsbedingnisse können beim Bolechower Kameral-Wirthschaftsamte eingesehen und werden vor der Lizitazion vorgelesen werden.

Von der k. k. Finanz-Landes-Direkzion.

Lemberg, am 12. Oktober 1860.

(1993) **Obwieszczenie.** (1)

Nro. 7298. C. k. sąd obwodowy w Przemyślu niniejszem uwiadamia Antoniego Bielawskiego z życia i pobytu niewiadomego, a w razie śmierci, jego niewiadomych spadkobierców, tudzież masę leżącą ś. p. Maryanny Bielawskiej i jej niewiadomych spadkobierców, że pod dniem 31go sierpnia 1860 do l. 7298 Stanisław Leszczyński przeciw im o wykreślenie ze stanu biernego dóbr Krecowa sumy 250 ryn. dla Antoniego i Maryanny Bielawskich intabulowanej pozew wytoczył, który uchwałą z dnia 26. września 1860 do l. 7298 do ustnego postępowania zadekretowanym i termin do dalszej rozprawy na 20go listopada 1860 o godzinie 9tej zrana wyznaczonym został.

Ponieważ miejsce pobytu pozwanych nie jest wiadomem, przeto postanowił c. k. sąd obwodowy ku ich obronie i na ich zysk lub stratę pana adwokata krajowego i Dra. praw Regera, mianując jego zastępcą pana adwokata krajowego i Dra. praw Kozłowskiego obrońcą z urzędu, z którym spór rozpoczęty podług ustaw sądowych dla Galicyi przepisanych dalej przeprowadzonym będzie.

Niniejszem uwiadomieniem przypomina się zatem pozwanym, ażeby w przepisanym terminie albo sami stanęli, albo p trzebne dowody prawne ustanowionemu obrońcy wręczyli, lub też innego rzecznika sobie obrali, i o tem sąd uwiadomili, w ogóle, ażeby wszelkich możebnych do obrony służyć mogących środków prawnych użyli, inaczej z tego zaniedbania wyniknąć mogące złe skutki sami sobie przypisać zmuszeni będą.

Przemyśl, dnia 26. września 1860.

(1977) **Edikt.** (2)

Nro. 3073 - F. D. In der Gemeinde Horyniec, Żołkiewer Kreises, wurde die nach Fedko Serkis öde gebliebene Rustikalgrundwirthschaft KNro. 52 Rep. Nro. 144, und in der Gemeinde Wulka horyniecka, gleichfalls Zołkiewer Kreises, die nach Fedko Zarapad öde gebliebene Rustikalgrundwirthschaft KNro. 57, Rep. 28 für den Grund-Entlastungsfond eingezogen.

Im Grunde §. 87 der hohen Ministerial-Verordnung vom 4. Oktober 1850 (Landes-Regier.-Blatt ex 1851 Nro. 1) und §. 27 der Ministerial-Verordnung vom 28. Juli 1856 (Landes-Regier.-Blatt ex 1856 I. Abth. Nro. 141) werden somit alle, welche auf diese verlassenen Grundwirthschaften Anspruch zu haben glauben, hiemit aufgefordert, dieselben innerhalb drei Jahren vom Tage der dritten Einschaltung dieses Ediktes in das Amtsblatt der Lemberger Zeitung an gerechnet, bei der Żołkiewer k. k. Kreisbehörde geltend zu machen, widrigens diese Wirthschaften im Wege der öffentlichen Versteigerung veräußert würden und der Kaufschilling für den Grundentlastungsfond eingezogen würde.

Von der k. k. Statthalterei in Grundentlastungs-Angelegenheiten.

Lemberg, am 22. September 1860.

Edykt.

Nr. 3073 - F. D. W gminie Horyńcu, w obwodzie Żółkiewskim, zabrane zostało stojące pustką gospodarstwo rustykalne po Fedku Serkisie pod Nrm. kons. 52 a Nr. podział. 144, a w gminie Wulce horynieckiej również w obwodzie Żółkiewskim stojące pustką gospodarstwo rustykalne po Fedku Zarapadzie pod Nrm. kons. 57, a Nr. podz. 28 na fundusz indemnizacyjny.

Na mocy §. 87 wys. rozporządzenia ministeryalnego z 4. października 1850 (Dz. ustaw krajowych z roku 1851 N. 1) i §. 27 rozporządzenia ministeryalnego z 28. lipca 1856 (Dz. ustaw krajowych z roku 1856 I. oddział N. 141) wzywa się przeto niniejszem wszystkich, którzy mogliby mieć prawo do tych opuszczonych zagród, ażeby w przeciągu trzech lat, licząc od dnia trzeciego ogłoszenia tego edyktu w Dzienniku urzędowym Gazety Lwowskiej udowodnili je u c. k. władzy obwodowej w Żółkwi, gdyż inaczej będą te gospodarstwa sprzedane w drodze publicznej licytacyi, a uzyskana za to suma zabrana zostanie na fundusz indemnizacyjny.

Z c. k. Namiestnictwa w sprawach indemnizacyjnych.

Lwów, dnia 22. września 1860.

(1978) **Konkurs-Kundmachung.** (1)

Nro. 1912. Zu besetzen: Die Hauptamts-Einnehmersstelle bei der Sammlungskasse in Sambor in der IX. Diätenklasse mit dem Gehalte jährlicher 1050 fl., dem 10%tigen Quartiergelde und Kauzionspflicht.

Die Gesuche sind insbesondere unter Nachweisung der Prüfungen aus der Staatsrechnungs-Wissenschaft und den Kassavorschriften, binnen vier Wochen bei der Finanz-Bezirks-Direkzion in Sambor einzubringen. Lemberg, am 12. Oktober 1860.

(1974) **Edikt.** (2)

Nro. 2298. Vom k. k. Bezirksamte als Gericht zu Stryj wird den unbekannten Erben der Katharina Gruszkiewicz durch dieses Edikt bekannt gemacht, daß mit Bescheid vom 18. Juli 1860 Zahl 2298 die Intabulirung der Darlehungssumme von 600 fl. KM. oder 630 fl. öst. W. auf der Realität der Eheleute Julian und Katharina Gruszkiewicz zu Stryj sub Nro. 108 Vorstadt Łany zu Gunsten des Herrn Ludwig Tressler bewilligt worden ist.

Da die Erben der verstorbenen Katharina Gruszkiewicz nicht bekannt sind, so wurde für die liegende Massa derselben der Herr Landes-Advokat Dr. Dzidowski zum Kurator bestellt und demselben der obige Bescheid dieses Gerichts zugestellt.

Vom k. k. Bezirksamte als Gerichte.

Stryj, am 18. Juli 1860.

(1982) **Edykt.** (1)

Nr. 5819. C. k. Sąd obwodowy w Tarnopolu uwiadamia niniejszem Piotra Lipanowicza, lub w razie jego śmierci z imienia i z miejsca pobytu nieznanych spadkobierców onegoż, iż przeciw nim spadkobierce po ś. p. Paulinie Czasławskiej, mianowicie: Michał, Franciszek, Ludwik, Paulina i Marya Agnieszka dw. im. Czasławskie o zapłacenie 210 złr., 210 złr., 210 złr., 210 złr. i 210 złr. wal. austr. pozew wytoczyli i że uchwałą z dnia dzisiejszego do ustnej rozprawy w tym sporze dzień sądowy na 15. stycznia 1861 o godzinie 9. przed południem wyznaczony jest.

Ponieważ miejsce pobytu Piotra Lipanowicza lub jego spadkobierców niewiadome jest, przeto tymże adwokat pan Żywicki a w zastępstwie tegoż pan adwokat Blumenfeld jako obrońca na ich koszta i niebezpieczeństwo ustanawia się, z którym spór wymieniony wedle ustaw postępowania sądowego przeprowadzonym będzie.

Upomina się zatem z miejsca pobytu nieznanego pozwanego lub jego spadkobierców, by ustanowionemu sobie obrońcy pisma i inne dowody ku obronie praw swoich służące wcześnie udzielili, lub innego sobie obrońcę obrali, tegoż sądowi tutejszemu oznajmili, i wszystkie ku obronie swojej służące kroki poczynili, inaczej skutki zaniedbania swej winie przypisać będą musieli.

Tarnopol, dnia 1. października 1860.

(1967) **Konkurs-Kundmachung.** (1)

Nro. 31653. Zu besetzen: Zwei Amtsoffizialsstellen für die Kassen im Lemberger Verwaltungsgebiethe in der XI. Diätenklasse mit dem Gehalte jährlicher 525 fl. und Kauzionspflicht, eventuell Amtsassistentenstellen mit jährlichen 525 fl., 472 fl. 50 kr., 420 fl., 367 fl. 50 kr. oder 315 fl.

Die Gesuche sind insbesondere unter Nachweisung der Prüfungen aus der Staatsrechnungswissenschaft und den Kassavorschriften binnen vier Wochen bei der k. k. Finanz-Landes-Direkzion in Lemberg einzubringen.

Bewerber, welche bereits um einen der obigen Posten in Folge der in den Konkursblättern Nro. XVII. und XXXI. ex 1860 enthaltenen Verlautbarungen eingeschritten sind, brauchen ihre Gesuche nicht zu erneuern.

Von der k. k. Finanz-Landes-Direkzion.

Lemberg, am 5. Oktober 1860.

(1979) **Kundmachung.** (2)

Nro. 1557. Im Nachhange der hierseitigen Kundmachung vom 6. d. M. Z. 1556-P., wornach der Beginn der Pachtung der Linien-Verzehrungssteuer in Brünn auf den 1. Jänner 1861 und die diesfällige Versteigerungs-Tagfahrt auf den 29. Oktober d. J. verlegt worden ist, wird bekannt gemacht, daß in Folge hoher Finanz-Ministerial-Verordnung vom 3ten Oktober 1860 Z. 55442/1308 in die für diese Verpachtung entworfenen Pachtbedingnisse die weitere Stipulazion aufgenommen worden ist: der Pächter sei verpflichtet, für die in den Brünner Mühlen aus Weizen und Roggen gewonnenen Mahlprodukte (Mehl, Gries, und Kleien), welche sie unter den erforderlichen Vorsichten über die Verzehrungssteuer-Linien Brünn's ausführen, die Verzehrungssteuer sammt Zuschlägen zurückzuvergüten, wenn er anstatt der bisherigen abfindungsweisen, die tarifmäßige Versteuerung der in diese Mühlen zur Vermahlung eingebrachten Getreidearten, die oben genannt wurden, einführen sollte.

Die näheren Bestimmungen dieser Stipulazion können bei dieser Finanz-Landes-Direkzion, dann bei der k. k. Finanz-Bezirks-Direkzion in Brünn und bei den k. k. Finanz-Landes-Direkzionen in Wien, Prag, Lemberg und Krakau eingesehen werden.

Von der k. k. m. schl. Finanz-Landes-Direkzion.

Brünn, am 7. Oktober 1860.

Anzeige-Blatt.

K. K. priv. gal. Karl Ludwig-Bahn.

(1975)

Kundmachung.

Nr. 5028. Die k. k. priv. galiz. Karl Ludwig-Bahn beabsichtigt die Bahnhofs-Restaurazion am Stazionsplatze zu Rzeszów, im Wege der öffentlichen Konkurrenz pachtweise hintanzugeben.

Die Bedingungen der Verpachtung können bei der Betriebsleitung der Karl Ludwig-Bahn in Krakau und dem Bahnhof-Expedite in Rzeszów eingesehen werden, wobei jedoch bemerkt wird, daß bei Hintangabe dieser Restaurazion, die persönliche Befähigung und die Solidität des Konkurrenten maßgebend sind.

Die mit der erforderlichen Nachweisung versehenen Offerte, welche den angebothenen jährlichen Pachtschilling ziffermäßig ausgedrückt enthalten sollen, müssen versiegelt und mit der Aufschrift: „Anboth zur Pachtung der Restaurazion in Rzeszów" versehen, der Betriebsleitung in Krakau bis längstens 24. Oktober d. J. übergeben werden.

Später einlangende Offerte können nicht berücksichtiget werden.

Wien, am 8. Oktober 1860.

Doniesienia prywatne.

C. k. upr. galic. kolej Karola Ludwika.

Obwieszczenie. (2)

Nr. 5028. C. k. uprzyw. galic. kolej Karola Ludwika zamierza wypuścić w dzierżawę w drodze publicznej konkurencyi traktyernię w dworcu kolei żelaznej na stacyi w Rzeszowie.

Warunki dzierżawy przejrzeć można u dyrekcyi obrotu kolei Karola Ludwika w Krakowie i w expedycie dworca kolei w Rzeszowie, przyczem zwraca się jednak uwagę na to, że przy wypuszczeniu tej traktyerni rozstrzygać będzie osobiste uzdolnienie i solidarność konkurentów.

Opatrzone w potrzebne dokumenta oferty, w których ofiarowana roczna cena dzierżawy ma być wyrażona cyframi, muszą być opieczętowane i z napisem: „Oferta na dzierżawę traktyerni w Rzeszowie" przesłane najdalej po dzień 24. października r. b do dyrekcyi obrotu w Krakowie.

Później nadesłane oferty nie mogą być uwzględnione.

Wiedeń, 8. października 1860.